

Hintergrund: Europäische Industriestrategie: Vorstellung der EU Kommission / 10.03.20

Vorstellung der Industriestrategie am 10. März 2020, voraussichtlich ab 13 Uhr im EU Kommissionsgebäude Berlaymont. Aufgrund des Corona-Virus wird die Plenarsitzung zur Industriestrategie nicht stattfinden. Nachfragen oder Interviewanfragen an Peter Jelinek **+49 176 6138 0222**

Michael Bloss, Abgeordneter der Grünen/EFA im Europäischen Parlament, Mitglied des Industrie- und Umweltausschusses und grüner Schattenberichterstatler für die Industriestrategie im ITRE kommentiert die bisherige Vorlage:

„Der Startschuss für einen Wandel hin zur klimaneutralen Industrie in der EU ist gefallen. Für den Umbau der Industrie zur Kreislaufwirtschaft und der Ausbau erneuerbarer Energien braucht es Rückenwind aus Europa, da die Bundesregierung daheim seit Jahren nicht aus der Flaute kommt. Doch noch steht EU Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen vor vielen Hürden.

Die Unternehmen stehen in den Startlöchern und warten auf die politischen Signale. Eine rasche Transformation der Industrie fordert zeitnahe Investitionsentscheidungen. Die E-Mobilität von morgen und der emissionsfreie Stahl entwickeln sich nicht von alleine. Hier muss Ursula von der Leyen mit den angekündigten Gesetzesvorhaben die Hürden aus dem Weg räumen.

Industrie und Klimaschutz können Hand in Hand gehen. Hierfür braucht es eine unabhängige und wissenschaftlich fundierte Aufsicht, die sicherstellt, dass Investitionen klimafreundlich sind. Nur so können fossile Schlupflöcher dauerhaft geschlossen werden und der Weg hin zur ersten, klimaneutralen Wirtschaft der Welt gelegt werden.“

Hintergrund (im Folgenden nicht für Zitate):

Die EU-Kommission ist dabei, eine umfassende Strategie für die Reform des Industriesektors festzuzurren. Morgen, am 10. März 2020, soll damit der European Green Deal konkreter werden.

Wird die EU Kommission endlich konkret?

Ja, mit der Industriestrategie legt die EU Kommission wichtige Vorschläge auf den Tisch. Die für Batterien und Mikroelektronik etablierten Industrie-Allianzen sollen laut informierten Quellen auch für Offshore-Wind, Wasserstoff, und Energieeffizienz im Gebäudesektor etabliert werden.

Für legislativ umzusetzende Elemente wie neue Regeln für eine Ökologisierung der öffentlichen Beschaffung und das Recht auf reparierbare Produkte gibt die Industriestrategie den Startschuss.

Was ist enthalten?

Die Herausforderung der "Green Transition": "Eine nachhaltige EU-Industrie, die zu einer grünen und wettbewerbsfähigen Wirtschaft beiträgt".

- Alle Teile der Industrie, einschließlich der energieintensiven Industrien, müssen in den Wandel einbezogen werden. Der European Green Deal bietet der Industrie die Möglichkeiten, den grünen Wandel aktiv zu gestalten.
- In der EU und weltweit besteht ein großes Potenzial, nachhaltige Produkte zu entwickeln. Es sollen neue Märkte und veränderte Verbraucherpräferenzen gefördert werden. Die Chancen nutzen, die der First-Mover-Vorteil in einen neuen Markt bietet.
- Es wird die Dringlichkeit anerkannt, zu handeln, da 2050 nur noch ein bis zwei Investitionszyklen entfernt ist.
- Die Industrie der EU muss den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft beschleunigen und sicherstellen, dass ihre Produkte "sustainable by design" gemacht werden, und den Konsument*Innen zuverlässige, vergleichbare und überprüfbare Informationen über die Treibhausgas- und Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen bieten.
- Es wird betont, dass energieintensive Industrien sichere, saubere und wettbewerbsfähige Energie benötigen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.
- Das Energieeffizienzpotenzial der Industrie soll besser genutzt werden.
- Entscheidend sind auch der Zugang zu Rohstoffen, einschließlich Sekundärmaterialien und insbesondere zu seltenen Erden.

Was ist besonders relevant aus klimapolitischer Sicht?

Aus der Klimaperspektive ergeben sich bislang folgende Themen aus der Industriestrategie:

- **Saubere Industrie und Energien**
- **Nachhaltige und intelligente Mobilität**
- ***Langlebige und ressourceneffiziente Produkte (siehe Kreislaufwirtschaftsaktionsplan im Anhang)***

Im Detail:

- Die Industriestrategie muss auf das Ziel der Netto-Null-THG-Emissionen nach dem Pariser Klimaabkommen ausgerichtet werden.
- Es muss eine umfassende Strategie sein, die den notwendigen digitalen, sozialen und ökologischen Wandel des Industriesektors unterstützt.
- Um einen Unterschied zu früheren Strategien zu machen, muss sie auf einem langfristigen Regulierungsrahmen basieren, der Investitionen an der Klimaneutralität ausrichtet und durch eine transparente Beobachtungsstelle für mit dem Paris-Abkommen kompatible Investitionen unterstützt wird.
- Wenn die Industrie wettbewerbsfähig und zukunftsfähig bleiben will, muss sie sich mit einzelnen Sektoren und ganzen Wertschöpfungsketten befassen, um spezifische Reaktionspfade zu entwickeln, die sich auf Energie- und Ressourceneffizienz, die Umstellung auf erneuerbare Energien und eine saubere Kreislaufwirtschaft konzentrieren.

Background: European Industrial Strategy: Presentation of the EU Commission / 10.03.20

Presentation of the EU Industrial Strategy on 10 March 2020, probably from 1 p.m. in the EU Commission building Berlaymont. Due to the Corona-Virus, the plenary on the industry strategy debate is cancelled. Questions or interview requests to Peter Jelinek **+49 176 6138 0222**

Michael Bloss, Green/EFA MEP, member of the Committees on Industry and Energy (ITRE) as well as Environment (ENVI) and Green shadow rapporteur for the industrial strategy in the ITRE Committee comments on the current proposal:

"The European Commission gave the starting signal for a change towards a climate-neutral industry in the EU. The transformation of industry into a circular economy and the expansion of renewable energies need strong tailwind from Europe, as the German government has not been able to make headway for years. But EU Commission President Ursula von der Leyen still faces many hurdles.

Companies are ready and waiting for the political signals. A rapid transformation of our industry requires timely investment decisions. Tomorrow's e-mobility and zero-emission steel will not develop itself on its own. For this, Ursula von der Leyen has to lay the groundwork now with this legislative proposal.

Industry and climate protection can go hand in hand. This requires independent and scientifically sound supervision to ensure that investments are climate-friendly. This is the only way to permanently close fossil loopholes and pave the way towards the world's first climate-neutral economy".

Background (the following are not quotes):

In their goal of specifying the European Green Deal, the EU Commission will present a comprehensive strategy for the reform of the industrial sector tomorrow, 10 March 2020.

Is the EU Commission finally becoming concrete?

Yes, with the industrial strategy the EU Commission is putting important proposals on the table. According to informed sources, the industry alliances established for batteries and microelectronics should also be established for offshore wind, hydrogen and energy efficiency in the building sector.

The industry strategy gives the starting signal for elements to be legally implemented such as new rules for greening public procurement and the right to repairable products.

What is included?

The challenge of the "Green Transition": "A sustainable EU industry contributing to a green and competitive economy".

- All parts of industry, including energy-intensive industries, must be involved in the transition. The European Green Deal offers industry the opportunity to actively shape green change.
- There is great potential to develop sustainable products in the EU and globally. New markets and changing consumer preferences should be encouraged. Seize the opportunities offered by the first-mover advantage in a new market.
- The urgency to act is recognised, as in 2050 only 1 or 2 investment cycles are away.
- EU industry must accelerate the transition to a circular economy, ensuring that its products are made "sustainable by design" and providing consumers with reliable, comparable and verifiable information on the greenhouse gas and environmental impacts of products and services.
- It stresses that energy-intensive industries need safe, clean and competitive energy to remain competitive.
- The energy efficiency potential of industry should be better exploited.
- Access to raw materials, including secondary materials and in particular rare earths, is also crucial.

What is particularly relevant from a climate policy perspective?

From the climate perspective, the following issues have so far emerged from industrial strategy:

- Clean industry and energy
- Sustainable and intelligent mobility
- Durable and resource-efficient products (see attached Substance Cycle Action Plan)

In detail:

- Industrial strategy must be geared to the goal of net zero GHG emissions under the Paris Agreement.
- It must be a comprehensive strategy that supports the necessary digital, social and environmental transformation of the industrial sector.
- To make a difference from previous strategies, it needs to be based on a long-term regulatory framework that aligns investments with climate neutrality and is supported by a transparent observatory for investments compatible with the Paris Agreement.
- If industry wants to remain competitive and ready for the future, it needs to address individual sectors and entire value chains to develop specific reduction pathways, centred on energy and resource efficiency, switch to renewables and clean circular economy approach.